

Antike: Griechische Kultur



Die griechische Antike gilt als „Wiege der abendländischen Kultur“. Anfänge sind bereits um 2000 v. Chr. festzuhalten; Athen wächst nach 1000 v. Chr. und erreicht die Blütezeit ca. zwischen 600 und 430 v. Chr. Athen wurde in Kriegen gegen die Perser mehrmals zerstört, setzte sich aber siegreich durch.

Hellenismus: Zeitraum zwischen Alexander dem Grossen und der römischen Kaiserzeit (320 – 27 v. Chr.): Es gab eine Ausbreitung griechischer Kultur bis Ägypten und Indien. Diese Hellenisierung einte die Kultur; Griechisch wurde Weltsprache.

Viele Formen und Anschauungen in Politik, Philosophie und Kunst beeinflussen bis heute das abendländische Denken.

STICHWÖRTER, ZUSAMMENHÄNGE

GESELLSCHAFT

- Landwirtschaft und Handel: die Griechen waren Seefahrer. Lage am Mittelmeer war günstig für Handel und Schifffahrt; daraus resultiert Griechenland als bedeutende Kolonial-, Handels- und Seemacht. Griechische Kolonien entstanden in Italien, Sizilien, Spanien und Frankreich.
- Es gab zahlreiche Kleinstaaten mit extremen Verschiedenheiten: der Kriegerstaat Sparta kannte militärisch-strenge Erziehung im Dienst der Selbstbehauptung; im Gegensatz dazu der Stadtstaat Athen (Polis = Stadtstaat)(→ politisch: das Zusammenleben im Gemeinwesen betreffend) Adelsgesellschaft, ab ca. 600 v. Chr. demokratische Verfassung mit Stimmrecht für alle (auch Nichtadelige).
- Demokratie („Volksherrschaft“, ab ca. 500 v. Chr.): motivierte zu aktiver Mitarbeit. Wohlstand → Möglichkeit zu Freizeit → höhere Kultur mit Philosophie, Kunst, Riten

DENKEN UND LITERATUR

- Philosophie und Kunst: Schönheit und Wahrheit sind eins. (Ästhetik: urspr. = Wahrnehmung, im Sinne von das Schöne = das Wirkliche wahrnehmen)
Philosophie - Nachdenken über die Natur der Welt:
- Einige Philosophen: *Demokrit*: Atomlehre; Heraklit: alles fließt; Pythagoras: Basis der Wirklichkeit sind Zahlen; über das richtige Erkennen: *Sokrates* (die Kunst des kritischen Denkens) und *Platon* (was ist wirkliches Sein im Gegensatz zu den Erscheinungen; Ideenlehre); *Aristoteles* (Hellenistische Zeit, Lehrer Alexanders d. Grossen)
- Literatur
Epos (Erzählung): Homer (z.B. *Odyssee* 8.Jh. v. Chr., in Hexametern: 6-füssige Verse; Aesop: Kurzerzählungen, z.B. Sagen)
Drama: Aischylos, Sophokles, Euripides: *Antike Tragödie* (göttliches Verhängnis- menschliche Schuld und Verstrickung mit unentrinnbarem Ausgang; z.B. Ödipus) Sie wird zum Vorbild der Tragödie in der abendländischen Literatur. *Komödie* (ironische oder humorvolle Aufdeckung menschlicher Schwächen, meist auf aktuelle Ereignisse bezogen)
- Kunst
Architektur: Tempel Akropolis, Parthenon
Statuen: Klassische Einfachheit und Schönheit der Proportionen, stilisierend (auf wesentliche Züge reduziert), ideal-typisch
- Religion: Götter mit individuellen Zügen, menschenähnlich, mit gegensätzlichem Willen und unterschiedlichen Machtbereichen. Göttervater Zeus; das Orakel in Delphi galt als höchste Instanz in religiösen Fragen
- Festspiele mit Wettkämpfen in Delphi und Olympia – sie waren immer auch religiöse Höhepunkte. Waffenstillstand (Gottesfriede) währen der Festspielzeit in der ganzen griechischen Welt. In Delphi waren es neben athletischen auch musische Wettbewerbe.